

Eidg. Abstimmung vom 25. September - Personenfreizügigkeit

Rotfeld: Ein Land lässt sich nicht abschliessen

Zürich (sda) Polens Aussenminister Adam Rotfeld ist von den Vorteilen der Personenfreizügigkeit überzeugt. Ein Land lasse sich nicht abschliessen - besonders wenn es wie die Schweiz in der Mitte Europas liege, sagte er gegenüber der Nachrichtenagentur sda.

Rotfeld, der am Donnerstag an einer internationalen Konferenz der Forschungsstelle für Sicherheitspolitik der ETHZ in Rüslikon teilnahm, blickte im Gespräch zurück auf die Zeit Europas vor 30 Jahren, als die Freizügigkeit von Ideen und Personen «Monopol des Staates» und «ein Traum» waren. «Dieser Traum ist nun Realität», ergänzte er.

Zur Schweizer Abstimmung über die Personenfreizügigkeit vom 25. September wollte er sich nicht konkret äussern, auch nicht zu möglichen Konsequenzen einer Ablehnung aus der Sicht Polens.

«Auch wenn die Schweiz nicht Mitglied der EU ist, ist sie stärker in die europäische Wirtschaft, Kultur, Verkehr und Zivilisation integriert als viele Länder, die EU-Mitglieder sind oder es bald werden», gab Rotfeld aber zu bedenken.

«In diesem Zusammenhang ist die Personenfreizügigkeit ein sehr wichtig und wünschbares Prinzip», ergänzte er. Der polnische Aussenminister kritisierte allgemein den fehlenden Mut von Politikern: Viele würden dem Volksmund folgen und hätten nicht den Mut zu sagen, dass es ein falscher Weg sei, die Grenzen zu schliessen und sich abzuschotten.

«Einfach gesagt: Es ist unmöglich, ein Land abzuschliessen, besonders wenn es wie die Schweiz in der Mitte Europas liegt.» Die ganze erfolgreiche Entwicklung Europas beruhe auf Offenheit, sagte Rotfeld und verwies als Beispiel auf Irland, den «Tigerstaat» Europas.

Irland gehört zu den wenigen Staaten, welche keine Einschränkungen in der Personenfreizügigkeit für die neuen EU-Staaten kennen.

(Quelle: <http://www.europa.admin.ch/presse/news/d/#08.09.05b>)